

**DRINGLICHE ANFRAGE** von Ralf Margreiter (Grüne, Zürich), Kaspar Bütikofer (AL, Zürich) und Hedi Strahm (SP, Winterthur)

betreffend Privilegienritter, eine Tragödie in vielen Akten:  
Materialien zur Abschaffung der Pauschalbesteuerung

---

Mit Wirkung auf den 1. Januar 2011 wurde für den Kanton Zürich das Privileg der Besteuerung nach Aufwand (Pauschalbesteuerung) abgeschafft. Im Vorfeld der Abstimmung wurde der Wegzug superreicher Ausländerinnen und Ausländer aus dem Kanton beschworen, die tatsächlich oder angeblich nicht in der Schweiz erwerbstätig sind. Laut Steueramt hat sich in der Tat eine Anzahl Pauschalbesteuerte dafür entschieden, ihren Steuersitz ausserhalb zu suchen.

Mindestens in den Goldküstengemeinden, aber auch in der Stadt Zürich mit den meisten Pauschalbesteuerten, scheint ihnen niemand nachzutruern. In der Regel sei es für jede Gemeinde sogar ein Gewinn, weil die Nachfolgerinnen und Nachfolger in diesen Liegenschaften praktisch immer mehr Steuern bezahlten als ihre Vorgängerinnen und Vorgänger. Doch nicht nur steuerlich zeigen sich Vorteile: Auch Preisexzesse bei Liegenschaften im (aller)obersten Segment, wo die Pauschalbesteuerungsprivilegien (Steuerersparnisse) bislang über Jahre preistreibend eingeflossen sind, sind vorbei, wie Experten berichten.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wann und in welcher Form plant der Regierungsrat, der Öffentlichkeit eine Bilanz über die tatsächlichen steuerlichen Auswirkungen der Abschaffung (Wegzüge, Neuzuzüge) zu präsentieren?
2. Auf welcher Grundlage bedauert der Regierungsrat angesichts des von den Gemeinden schon angekündigten Steuerplus (auch für den Kanton) und der Entspannung auf dem (Luxus-)Liegenschaftenmarkt den Wegzug von Pauschal besteuerten aus dem Kanton?
3. Wie beurteilt der Regierungsrat die Tatsache, dass nach Aussagen aus der Praxis die frei werdenden Liegenschaften im obersten Preissegment problemlos an solvente Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger weitergereicht werden können, die sich ordentlich besteuern lassen? Welche Schlussfolgerungen zieht der Regierungsrat daraus für die Bedeutung des «Steuerwettbewerbs» und die angebliche Notwendigkeit, Steuergeschenke für die Wohlhabendsten einzuführen (namentlich Volksabstimmung vom 15. Mai 2011)?
4. Von den Weggezogenen ist ein ansehnlicher Teil neu fernab von Zürich niedergelassen - «weg von Opernhaus, Tonhalle und Bahnhofstrasse», wie der TA schrieb (8. Januar 2011). Auf die Frage, wie der Kanton verhindern wolle, dass frühere Pauschalbesteuerte nun einfach an ihrem Ferienort (Pauschal) Steuern zahlen (Graubünden tritt z.B. auffällig oft auf), lässt sich der Sprecher der Finanzdirektion zitieren: «Man kann davon ausgehen, dass das Steueramt ein Auge darauf hat.» Wie sieht dieses Auge genau aus - nicht zuletzt mit Blick auf die Ablehnung der Motion KR-Nr. 137/2008, Tax Intelligence: Grundlagen für einen Recherchedienst in Steuersachen?

Ralf Margreiter  
Kaspar Bütikofer  
Hedi Strahm

P. Anderegg	A. Barrile	M. Bischoff	R. Brunner	H. Bucher
R. Büchi	M. Burlet	B. Bussmann	E. Derisiotis	B. Egg
D. Feuillet	S. Feuillet	O. Ferro	C. Gambacciani	M. Geilinger
J. Gerber	R. Golta	B. Gschwind	E. Guyer	U. Hans
T. Hardegger	E. Hildebrand	M. Homberger	L. Hübscher	R. Joss
R. Kaeser	M. Kestenholz	R. Kleiber	C. Krebs	R. Lais
E. Lalli	H. Läubli	K. Leuch	K. Maeder	T. Mauchle
K. Meier	W. Meier	R. Munz	L. Müller	M. Naef
F. Okopnik	P. Reinhard	P. Ritschard	M. Rohweder	S. Rusca
M. Schaaf	W. Schoch	P. Schulthess	P. Seiler	J. Serra
M. Späth	A. Sprecher	M. Spring	R. Steiner	P. Stutz
E. Torp	A. Wolf	E. Ziltener	J. Zollinger	